Gesellschaft für
Naturschutz und
Auenentwicklung e.V.

GNA Pressemitteilung vom 3. November 2026

Mehr Lebensraum für bedrohte Arten in der Elbertsaue

GNA schafft drei neue Gewässerbiotope in Gelnhausen – 34 Hektar Auenlandschaft werden ökologisch aufgewertet

Gelnhausen. Drei neue Gewässerbiotope bereichern künftig die Elbertsaue in Gelnhausen. Im Rahmen ihres Renaturierungsprojektes hat die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) im Oktober umfangreiche Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt umgesetzt. Ziel ist es, wertvolle Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten wiederherzustellen.

„Flussauen und Feuchtgebiete gehören weltweit zu den besonders gefährdeten Lebensräumen. Dabei erfüllen sie wichtige ökologische Funktionen: Sie tragen zum Hochwasserschutz bei, fördern die Grundwasserneubildung, speichern Kohlenstoff und sind wertvolle Hotspots der biologischen Vielfalt“, erklärt Susanne Hufmann, Vorsitzende der GNA und Projektleiterin vor Ort. Bei der Umsetzung arbeitet die Naturschutzorganisation eng mit der Heinz Sielmann Stiftung zusammen, die das Vorhaben finanziell unterstützt.

Wertvoller Lebensraum unter Druck

Die Elbertsaue ist seit Langem als wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tierarten bekannt. Dazu zählen Amphibien wie der Laubfrosch ebenso wie der Weißstorch und verschiedene Wiesenbrüter, darunter Kiebitz und Bekassine. In den vergangenen Jahren hatte sich der Zustand dieser wertvollen Landschaft jedoch zunehmend verschlechtert.

Große Gehölzbestände verdrängten den ursprünglichen Offenlandcharakter. Flutmulden und kleine Tümpel verlandeten, während Weidengebüsche den verbliebenen Feuchtbiotopen zusätzlich Wasser entzogen. Damit gingen wichtige Lebensräume für eine auentypische Tier- und Pflanzenwelt verloren.

Neue Gewässer für Kiebitz, Bekassine und Laubfrosch

Mit den jetzt umgesetzten Maßnahmen sollen die ursprünglichen Lebensraumbedingungen wiederhergestellt werden. Denn die unterschiedlichen Arten stellen ganz eigene Ansprüche an ihre Umgebung: Kiebitze bevorzugen feuchtes Grünland mit freiem Rundumblick, das ihnen geeignete Rast- und Brutplätze bietet. Bekassinen benötigen Feuchtwiesen, in deren weichem Boden sie mit ihrem langen Schnabel nach Nahrung suchen. Laubfrösche wiederum sind auf fischfreie, sonnige und möglichst vegetationsarme Kleingewässer angewiesen, um sich erfolgreich fortpflanzen zu können. Genau solche Lebensräume hat die GNA nun neu geschaffen.

Drei Blänken auf 1.600 Quadratmetern

Zunächst ließ das Projektteam Weiden und andere Gehölze entfernen, die teilweise in ehemaligen Gräben und über frühere Wegeparzellen gewachsen waren. Anschließend wurde das Wurzelwerk ausgegraben, um einen erneuten Austrieb zu verhindern.

Im nächsten Schritt entstanden drei großflächige Blänken. Dabei handelt es sich um flache, zeitweise wasserführende Geländemulden im Grünland, die für zahlreiche Arten der Auenlandschaft von großer Bedeutung sind. Größe und Form der neuen Gewässer wurden während der Bauarbeiten an das örtliche Geländeprofil angepasst. Durch flach auslaufende Ufer entstanden zudem naturnahe Übergangszonen zwischen Wasser und Land.

Regionale Partner

Bei der Umsetzung ihrer Naturschutzprojekte setzt die GNA bewusst auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region. Dazu gehören die Stadt Gelnhausen als Flächeneigentümerin, die örtliche Landwirtschaft sowie die Natur- und Vogelschutzgruppe Meerholz-Hailer.

„So entstanden auf 1.600 Quadratmetern neue Gewässerbiotope“, berichtete Günter Könitzer (GNA) während einer Baustellenexkursion Ende Oktober, zu der die GNA Vertreter der Stadt und Mitglieder der Natur und Vogelschutzgruppe eingeladen hatte. Insgesamt werde durch das Projekt eine Fläche von 34 Hektar Auenlandschaft ökologisch aufgewertet und geschützt. Darüber hinaus sei auf 24 Hektar eine zusammenhängende Weidefläche entstanden. Durch eine extensive Rinderbeweidung in Mutterkuhhaltung soll sie langfristig für den Natur- und Artenschutz erhalten bleiben.

Starke Unterstützung

Eine wichtige finanzielle Unterstützung erhält die in Rodenbach ansässige Naturschutzorganisation von der **Heinz Sielmann Stiftung**. Die Stiftung wurde 1994 von dem bekannten Tierfilmer Heinz Sielmann und seiner Frau Inge Sielmann gegründet. Ihr Sitz befindet sich auf Gut Herbigshagen im niedersächsischen Duderstadt. Die Stiftung engagiert sich bundesweit für den Schutz von Natur und Umwelt sowie für den Erhalt der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Renaturierung der Elbertsaue ist nicht das erste gemeinsame Projekt. Die erneuten Maßnahmen zeigen, wie wichtig langfristige Partnerschaften und die Zusammenarbeit vor Ort sind, um wertvolle Naturräume zu erhalten und bedrohten Arten wieder bessere Lebensbedingungen zu bieten. Mit drei neuen Blänken ist dafür in der Kinzigaue ein weiterer wichtiger Schritt getan.

Unterstützen Sie den Erhalt wertvoller Lebensräume!

Auch Sie können dazu beitragen, wertvolle Lebensräume zu erhalten und weiterzuentwickeln. Wer die Arbeit der gemeinnützigen GNA unterstützen möchte, kann seine steuerlich absetzbare Spende auf folgendes Konto überweisen: Raiffeisenbank Rodenbach, IBAN: DE75 5066 3699 0001 0708 00. Die Spende kommt unmittelbar der Elbertsaue zugute und hilft, dieses wertvolle Naturgebiet zu erhalten.

Mehr Informationen:
www.sielmann-stiftung.de
www.gna-aue.de/projekte-vorhaben/elbertsaue/heinz-sielmann-stiftung/

Pressekontakt:
Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach
Susanne Hufmann

06184 / 99 33 797
gna.aue@web.de
www.gna-aue.de
www.natur-online.info